

Pressemitteilung

Berlin, 27.02.2026

Martina Englhardt-Kopf, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundeslandwirtschaftsminister und Bundestagsabgeordnete im Bundeswahlkreis Schwandorf/Cham, Brennberg und Wörth zieht zur Reise von Bundeskanzler Friedrich Merz zu seinem chinesischen Amtskollegen eine positive Bilanz.

„Die Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Ausarbeitung eines Regionalisierungsabkommens zwischen Deutschland und China ist ein wichtiger Schritt für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft. Es waren intensive Vorbereitungen vorausgegangen, bei denen das CSU-geführte Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat unter Alois Rainer maßgeblich beteiligt war.

Ziel der Vereinbarung ist es, den Export von Schweinefleisch und weiteren Produkten vom Hausschwein nach China trotz der Afrikanischen Schweinepest (ASP) perspektivisch wieder zu ermöglichen. Seit dem Ausbruch der ASP im Jahr 2020 dürfen weder deutsches Schweinefleisch noch entsprechenden Nebenprodukte in die Volksrepublik China exportiert werden.

Im Rahmen der China-Reise von Bundeskanzler Friedrich Merz wurde nun ein klarer Fahrplan vereinbart, der die Anerkennung der erfolgreichen deutschen Regionalisierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der ASP vorsieht. Statt, wie bisher, im Falle von Tierseuchen die Einfuhr von deutschem Schweinefleisch generell zu untersagen, werden Importe aus nicht betroffenen Regionen aus Deutschland nach China weiterhin möglich sein. Damit rückt eine schrittweise Marktöffnung wieder in greifbare Nähe.

Darüber hinaus wurde ein weiteres wichtiges Protokoll unterzeichnet, das den Export von wärmebehandelten Geflügelfleischerzeugnisse (Hühnerfüße) nach China erstmals ermöglicht. Anders als in Deutschland sind diese in China stark nachgefragt. Dies stellt eine zusätzliche Stärkung der außenwirtschaftlichen Beziehungen im Agrarbereich dar und eröffnet für die deutsche Geflügelproduktion gute Absatzmöglichkeiten.

Parlamentarische Staatssekretärin Englhardt-Kopf betont abschließend: „Die erzielten Fortschritte sind ein starkes Signal für unsere landwirtschaftlichen Betriebe. Die Exportstrategie unseres Bundeslandwirtschaftsministeriums läuft an und uns gelingt so nachweislich die Öffnung neuer Märkte. Verlässliche Handelsbeziehungen und wissenschaftlich fundierte Regionalisierungsansätze sind der richtige Weg, den wir weiterhin konsequent gehen werden, um für unsere landwirtschaftlichen Betriebe bessere Rahmenbedingungen und vielversprechende Absatzchancen zu ermöglichen.“